

zuchte. „Hart Herz wird dann in den gesegneten Jagdgründen sein Roß besteigen und vor Wahcondah wie ein Häuptling erscheinen können.“

Eine plötzliche und auffallende Verwandlung in den Zügen des Häuptlings veranlaßte jetzt den alten Wildsteller, sich umzusehen, und da bemerkte er denn, daß die Berathung der Sioux ihr Ende gefunden hatte und Mahtoree in Begleitung zweier ausgezeichneten Krieger langsam auf sein auserlesenes Schlachtopfer zuschritt.

### Neunzehntes Kapitel.

Etwa zwanzig Schritte vor den Gefangenen blieben die Tetons stehen und ihr Führer gab dem Wildsteller ein Zeichen heranzukommen. Der Alte gehorchte, indem er noch vorher dem Pawnee einen sprechenden Blick zuwarf, den dieser als ein Pfand aufnahm, daß der alte Mann niemals sein Versprechen vergessen werde. Als der Wildsteller den Sioux nahe genug gekommen war, streckte Mahtoree den Arm aus, legte seine Hand auf des Alten Schulter und sah ihm eine Minute lang so scharf in die Augen, als ob er seine innersten Gedanken erforschen wolle.

„Ist das Blafgesicht mit zwei Zungen erschaffen?“ fragte er endlich, da er sah, daß der Alte sich auf keine Weise durch seine gerunzelte Stirn und seine drohenden Blicke schrecken ließ.

„Die Farbe hat keinen Einfluß auf Redlichkeit,“ erwiderte der Waidmann.

„So ist es; aber mein Vater, höre mich an. Mahtoree hat nur Eine Zunge, und das weiße Haupt mehr als Eine. Sie mögen auch alle gerade sein und keine davon gespalten. Ein Sioux ist immer ein Sioux, aber ein Blafgesicht kann Alles und Jedes sein. Er kann zum Pawnee reden und zum Konza, zum Omahaw und zu seinem eigenen Volke.“

„Was macht das? Wahcondah hat ein Ohr für jede Sprache.“

„Aber das graue Haupt that Unrechtes! Es sagte etwas und meinte ein Anderes. Es blickte mit seinen Augen vor sich und mit seinem Geiste hinter sich. Es hat das Pferd eines Sioux zu scharf geritten. Es war der Freund eines Pawnee und der Feind meines Stammes.“

„Teton, ich bin Euer Gefangener. Obgleich ich ein Weißer bin, so sollt Ihr doch keine Klage hören. Verfahrt nach Eurem Willen.“

„Nein, Mahtoree will kein weißes Haar roth färben; mein Vater ist frei. Die Prairie liegt nach allen Seiten hin offen vor ihm. Aber ehe das weiße Haupt den Sioux den Rücken zugehrt, mag es sie wohl betrachten, damit es seinem eigenen Häuptlinge sagen könne, wie groß die Dahcotah's sind.“

„Ich eile nicht auf meinen Wegen. Ihr seht einen Mann vor Euch, Teton, einen Mann mit grauem Haupte, aber kein Weib. Viele Tage mögen vergehen, ehe ich den Stämmen der Prairie erzähle, was die Sioux thun.“

„Es ist gut! Mein Vater hat bei manchen Berathungsfeuern die Pfeife mitgeraucht. Nun höre! Mahtoree wird durch die Zunge seines theuren